

Champion-Turnier MEISTER BILDENDER KÜNSTE

„Vermittels der Präsentation von Kunstwerken im Internet beweisen Künstlerinnen und Künstler ihre Könnerschaft und werden (dafür) geehrt als ‚Meister bildender Künste‘ in der Anthologie gleichen Namens.“

Ein Interview im ‚Forschungs-Institut Bildender Künste‘ über das Kunst-Turnier mit dem Kurator Axel-A. Ziese im Kunsthof-Schloss-Reinharz bei Bad Schmiedeberg.

Was unterscheidet einen Wettbewerb zum Turnier?

az: Ziel eines Turniers ist es, den oder die Besten zu ermitteln. Es gibt unterschiedlichste Turnierformen, am bekanntesten sind sicherlich Sportturniere und vom Mittelalter her Kampfturniere der Ritter. In Wettbewerben beginnt man sich mit anderen zu vergleichen. Turniere sind intensiver als Wettbewerbe ausgestaltet, Turniere sind etwas für Erfahrene um sich und „der Welt“ etwas zu beweisen.

Bislang war es den Menschen vorbehalten in sportlichen und anderen Disziplinen mit- und gegeneinander anzutreten, wie bei Fußball-, Reit-, Tennis- oder Schachturnier und anderen, die kaum bekannt sind, wie Deklamier-, Disputier und Debattierturniere aber wichtig, weil sie die Künste der Sprache, die Eristik, die Rhetorik förderten; und seit es die virtuellen Spiele gibt, werden Kombinationen mit oder gegen Virtuelle Intelligenz akzeptiert als Turniere einbezogen.

Die Teilnehmer müssen nicht unbedingt auf direktem Weg ihre Fähigkeiten aneinander oder miteinander messen, sondern das Ereignis findet während eines gemeinsamen Zeitrahmens, nach vorgegebenen Regeln mit einer objektiv wertenden Jury statt.

Und warum zum Turnier noch Champion dazu:

az: Der Begriff Champion-Turnier ist kein neues Wortspiel, sondern war schon vor über hundert Jahren ein sehr herausragender, bewertender Begriff um das Besondere hervor zu heben. Ich fand ihn als Buchtitel, als ich historische Literatur durchstöberte und war von dem Titel angesprochen. Es war ein Bericht von 1907 über das 3. Internationale Schachmeisterturnier in Ostende. Die Einzelturniere und Ergebnisse wurden beschrieben und als Buch herausgegeben von Tarrasch und Teichmann. Sie titulierte damals ihr Werk „Das Champion-Turnier zu Ostende im Jahre 1907“. Die Partien daraus können mit Hilfe des Buches nachgespielt, variiert, wiederholt werden – dadurch hat es bis heute noch seine Aktualität nicht verloren.

Wieso reicht nicht „Champion-Turnier“, sondern muss auch noch „Meister Bildender Künste“ dazu gefügt werden?

az: ‚Meister bildender Künste‘ ist im wörtlichen Zusammenhang ein Wertungsbegriff. Seit 1983 ist es ein urheberrechtlich geschützter Sachbuchtitel für dessen Nutzung das Forschungs-Institut Bildender Künste, GbR. die Lizenz hat. Dieser bestehende Titelschutz wurde weltweit erweitert für die neu dazu kommenden digitalen Publikationen durch eine ISSN (Intern. Serial Standard Number), die hierfür vergeben wurde von der Deutschen Nationalbibliothek.

Das Besondere ist beide Titel ‚Champion-Turnier‘ und ‚Meister bildender Künste‘ mit der jeweiligen Jahreszahl verbunden, sind ein Ereignisbegriff CHAMPION-TURNIER – 2015 - MEISTER BILDENDER KÜNSTE, der sich zweijährig, entsprechend dem Ereignisjahr aktualisiert. In der Präambel des Regelwerks heißt es: „Vermittels der Präsentation von Kunstwerken im Internet beweisen Künstlerinnen und Künstler ihre Könnerschaft und werden geehrt als ‚Meister bildender Künste‘ in der Anthologie gleichen Namens.“

Beides zusammen haben sie für die **Artists-Public-Relations, der informativen Öffentlichkeitsarbeit für Kunstschaffende** beachtliche synergistische Effekte, die durch die weltweite nachhaltige Präsenz im Internet dauerhaft bleiben.

Also können unbekannte Maler oder Malerinnen auch Champion werden?

az: Viele Kunstschaffende arbeiten für sich und agieren nicht im Kunstmarkt. Wenn er oder sie am Champion-Turnier teilnehmen und die Jury die eingereichten Arbeiten entsprechend bewertet, dann wird von Autoren des Forschungs-Institutes aus den eingereichten Arbeiten eine Veröffentlichung, als Laudatio des Schaffens in ‚Meister Bildender Künste‘ für den neuen Champion kostenlos zwischen zwei bis zu sechs DIN A4-Seiten lang publiziert. Das bleibt konstant unter der Internetadresse www.meister-bildender-kuenste.de veröffentlicht, das ist der Sinn unserer Artists-Public-Relations. Diese Seiten kann Jeder buchgerecht kopieren. Das erspart dem Künstler Kosten für Katalogdrucke. Man sollte auch bedenken, dass Selbstverfasstes in den Augen Anderer oft wie Reklame -zwar notwendig, aber nicht wertend- angesehen wird; was von dritter Seite her wie vom Forschungsinstitut seit 1976 publiziert wurde und wird, ist Dokumentation und digitale Fachliteratur.

Wie lange dauert ein Turnier?

Angenommen man will sich dem Turnier stellen, ist das Lesen des dreiseitigen Regelwerks Voraussetzung, denn man muss mehr darüber wissen als nur: das Turnier dauert ein Jahr vom 1. Januar bis 31. Dezember. Dazu kommt eine sechsmonatige Vorbereitungszeit zum Turnier (*in der wir jetzt sind, ab nächsten Monat kann man sich schon anmelden*) und nach Ende der Turnierzeit haben Autoren und Layouter in fünf Monaten ihre Texte und Layout für www.MEISTER-BILDENDER-KÜNSTE.de den jeweiligen Künstlern und dem Forschungs-Institut Bildender Künste zur Imprimatur vorzulegen.

Zum Abschluss an Sie die Frage wann ist man Künstler?

Nicht, wenn ich das von mir behaupte zu sein, sondern wenn bereits etablierte Künstler mich als einen der Ihren akzeptieren.

Was bedeutet die Publikumsjury die Besucher (Visitors)?

Zum CHAMPION-TURNIER gehört die E-Mail-Adresse mbk@khsr.de, an die kann jeder Visitor drei Künstlernamen als die persönlichen Favoriten aus den Teilnehmern auswählen und der Turnierleitung mitteilen. Aus allen Mails werden 50 ausgelost, die Grafiken, Serigrafien, Werkmonografien etc. nach Abschluss des Turniers als ‚bon mot‘ erhalten, unabgänglich vom Tunierausgang. Mehrfache Wertungsmails, die einem Versender zuzuordnen sind, werden nicht berücksichtigt und ausgesondert, nur die letztdatierte Mail bleibt in der Publikumsjury.